



Erfahrungsbericht
-
Erasmus+ Praktikum
-
20.07. - 14.08.2026
-
St. Anna Kinderspital
Wien



Über Mich

Ich heiße Johanna, ich bin 21 Jahre alt und komme im September ins dritte Lehrjahr meiner Ausbildung in Bonn. Ich habe mich mit meiner Freundin für das Erasmus + Projekt beworben, um neue Einblicke in Krankenhäuser außerhalb von Deutschland zu gewinnen und neue Erfahrungen zu sammeln.



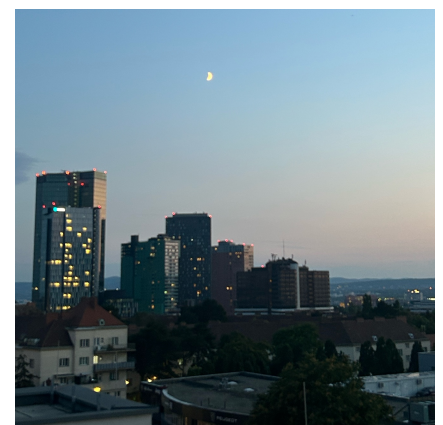
Meine Bewerbung



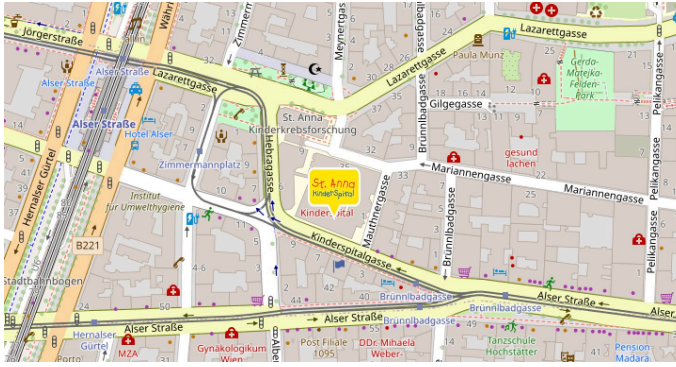
Schon vor meiner Zusage für das Stipendium habe ich mir Gedanken darüber gemacht wo ich gerne das Praktikum durchführen möchte. Ich habe mir bewusst ein deutschsprachiges Land ausgesucht, um Missverständnissen vorzubeugen. Da ich bereits als Kind mit meiner Familie in Wien war und schöne Erinnerungen daran habe, habe ich dort mir Krankenhäuser angeschaut. Das St. Anna Kinderspital hat einen sehr guten Ruf und interessante Stationen, weshalb ich mich direkt dort beworben habe. Nach nicht einmal 24 Stunden habe ich eine Zusage für meinen Praktikumszeitraum vom 20.07.26 bis zum 14.08.26 erhalten. Die Kommunikation mit der Pflegedirektion lief sehr angenehm ab und ich konnte es kaum noch abwarten, dass das Praktikum beginnt.

Meine Ankunft

Ich habe mich sehr auf das Praktikum gefreut, leider war meine Anreise nicht so komplikationslos, wie ich es mir vorgestellt hatte. Innerhalb von 24h habe ich dann aber eine neue Unterkunft gefunden, in der ich mich dann auch wohlfühlt habe, auch wenn diese 40 Minuten vom St. Anna Kinderspital entfernt war. Trotzdem war ich sehr glücklich und aufgeregt, denn mein Praktikum konnte endlich starten.



Das St. Anna Kinderspital



Das St. Anna Kinderspital wurde bereits im Jahre 1837 gegründet und befindet sich im 9. Bezirk. Es ist Wiens ältestes Krankenhaus speziell für Kinder und Jugendliche. Seit 1848 befindet es sich an dem heutigen Standort. Es war lange Zeit auch ein Universitätsklinik und entwickelte sich zu einem Zentrum für Kinderchirurgie und Onkologie, insbesondere ab den 1970er Jahren mit Spezialisierung auf Krebs-Erkrankungen und Stammzelltransplantation. Eltern aus ganz Österreich und teilweise auch den Nachbarländern bringen ihre Kinder ins St. Anna Kinderspital, aufgrund des guten Rufs und der bestmöglichen Versorgung.

Die Station 2A (Hämato-Onkologie)

Die Station war sehr übersichtlich, es gab elf Einzelzimmer, davon sind vier Zimmer isoliert, aufgebaut. Ein Elternteil darf auch die ganze Zeit bei deren Kind bleiben. Es gab eine extra Küche für die Eltern, ein Behandlungsraum, ein Spielzimmer und eine Entsorgung. Zudem gibt es extra für die onkologischen Patienten eine Dachterrasse auf dem Dach. Jeden Tag kamen Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und freiwillige Helfer*innen, die den Kinder den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Es ist eine sehr familiäre Stimmung auf der Station und auch die Pflegekräfte arbeiten eng mit den Eltern zusammen. Neben den Pflegekräften waren immer mindestens ein*e Oberarzt/Oberärztin und Assistenzärzte, sowie Servicepersonal, auf der Station. Die Eltern kümmern sich um das Essen für die Kinder und beziehen beispielsweise das Bett neu oder duschen die Kinder, wodurch die Pflegekräften sich besser auf die medizinische und pflegerische Versorgung konzentrieren können.



Mein Praktikum

Ich habe mir das St. Anna Kinderspital in Wien ausgesucht, um bessere Einblicke in der Kinderpflege zu erhalten. Hier wurde mir dann die Station 2A zugeteilt. Das hat mir zunächst etwas Angst bereitet, da es eine Hämato-Onkologische Station ist und ich nichts falsch machen möchte. Diese Angst wurde mir schnell genommen. Ich wurde direkt sehr gut ins Team aufgenommen. Ich war nie nur "die Praktikantin", sondern ich wurde wie ein Teil des Teams behandelt, auch bei den Ärzten. Auf der Station waren immer drei bis vier Fachkräfte in den Diensten eingeteilt. Von einer Fachkraft wurde ich immer den Tag über mitgenommen. Zunächst war ich noch zurückhaltend, ich bin dann aber auch schnell gegenüber dem Team und den Patienten aufgetaut, obwohl ich manchmal auch meine Probleme dabei hatte, wenn in starken Dialekt gesprochen wurde. Es war aber kein Problem nochmal nachzufragen, was sie meinen. Mir wurde viel Fachspezifisches beigebracht, über verschiedene Krebserkrankungen, aber auch über unterschiedliche Chemotherapien. Ich durfte Medikamente herrichten, an Perfusoren und Infosomaten arbeiten und weitere pflegerische Maßnahmen durchführen wie zum Beispiel Bilanzierung, Dokumentierung und Blutabnahme. Zudem hatte ich die Möglichkeit bei vielen Untersuchungen dabei zu sein, wie zum Beispiel Lumbalpunktionen, Knochenmarkspunktionen und Stanzungen. Neben den neuen medizinischen Maßnahmen habe ich auch gelernt, wie ich das Wohlbefinden der Patienten verbessern kann und habe Ihnen gezeigt, dass sie nicht alleine sind. Ich habe den Kindern die Hand gehalten, wenn sie Angst hatten, mit Ihnen getanzt, wenn sie alles um sich herum vergessen möchten. Außerdem hat es mir sehr viel bedeutet, dass ich bei zwei Kindern mitfeiern durfte, als sie bestätigt „Krebsfrei“ waren. Diese Erinnerungen werden ich nie vergessen und die neuen Erfahrungen auch Zuhause anwenden.



Meine Freizeit



In meiner Freizeit habe ich mir die Stadt mit allen Sehenswürdigkeiten angesehen, ich war shoppen und abends mal am Prater oder in einer Bar. Als meine Freundin dann auch in Wien war, haben wir viel zusammen gemacht. Neue Cafés ausprobiert, schöne Abende verbracht und viele Erinnerungen gesammelt. Ich habe viel von Wien gesehen, aber noch lange nicht alles. Ich werde definitiv wiederkommen und dann auch die Kollegen auf der Station besuchen.

Mein Fazit zum ganzen Praktikum ist, dass ich es immer wieder machen würde und jedem empfehlen kann, sich zu bewerben und diese neue Erfahrung zu machen. Auch wenn meine Unterkunft nicht ganz zentral war, hatte ich nie Probleme schnell in die Innenstadt oder ins Krankenhaus zu kommen. Ich habe so viel neues im Krankenhaus gelernt, aber auch über mich. Ich habe gemerkt, ich bin viel offener und selbstbewusster geworden. Ich habe versucht so viele Erinnerungen zu sammeln, wie möglich und ich denke das habe ich ganz gut hinbekommen. Ich werde mich immer mit einem Lächeln an dieses Praktikum erinnern und wünsche anderen Teilnehmern, dass sie eine genauso schöne Zeit haben werden. Vielen Dank für die Möglichkeit!

